

**Außerordentliche Landeskonferenz  
08. Oktober 2017 in Nürnberg  
Beschlussbuch**



# Inhaltsverzeichnis

<b>Angenommene und überwiesene Anträge</b>	<b>1</b>
A Arbeit . . . . .	1
<b>A1</b> <b>Schwaben</b>	
Pflegeberufe stärken und zukunftsfähig machen	
<i>Angenommen</i> . . . . .	1
G Gleichstellung . . . . .	6
<b>G1</b> <b>Frauenkommission über Landesvorstand</b>	
Resolution: Bodyshaming – nicht mit uns!	
<i>Angenommen</i> . . . . .	6
<b>G2</b> <b>Niederbayern</b>	
Aktionsplan gegen LGBTQ*-Feindlichkeit	
<i>Angenommen</i> . . . . .	8
M Migration & Integration . . . . .	9
<b>M1</b> <b>Unterfranken</b>	
Besserer Schutz von minderjährigen Geflüchteten	
<i>Angenommen</i> . . . . .	9
I Innenpolitik . . . . .	13
<b>I1</b> <b>Oberpfalz</b>	
Bayern transparent – Informationsfreiheitsgesetz auf Landesebene	
<i>Angenommen</i> . . . . .	13
B Bildung . . . . .	14
<b>B1</b> <b>Schwaben</b>	
Bayernweites Schüler*innen-, Auszubildenden- und Studierendenticket jetzt!	
<i>Angenommen</i> . . . . .	14
U Umwelt und Verbraucherschutz . . . . .	16
<b>U1</b> <b>Oberpfalz</b>	
Wildtiere haben im Zirkus nichts verloren!	
<i>Angenommen</i> . . . . .	16
W Wirtschaft und Finanzen . . . . .	18
<b>W1</b> <b>Oberbayern</b>	
Gerechtigkeitssteuer – Vermögensübertragungen und Entgelte gleich be- handeln	
<i>Angenommen</i> . . . . .	18

<b>W2</b>	<b>Niederbayern</b>	
TISA – das nächste Hinterzimmerabkommen		
<i>Angenommen</i> . . . . .		20
Y Initiativanträge . . . . .		24
<b>Y1</b>	<b>Landesvorstand</b>	
#resetSPD		
<i>Angenommen</i> . . . . .		24
<b>Y2</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Den Ausbildungsreport ernst nehmen: Wie wir die Berufsbildung von Mor- gen gestalten		
<i>Angenommen</i> . . . . .		38
<b>Y3</b>	<b>Landesvorstand</b>	
Endlich Rechtssicherheit für Dual Studierende schaffen!		
<i>Angenommen</i> . . . . .		48
<b>Weitere Anträge</b>		<b>52</b>

60 Studierendentickets. Dies hat teilweise steuerfinanziert zu erfolgen und muss Fahrten sowohl in den bayerischen Nahverkehrszügen als auch im örtlichen ÖPNV ermöglichen. Bisher an die Kommunen ausgegebene Zuschüsse zur Beförderung für die oben genannten zahlungspflichtige Personengruppe sind für die Realisierung dieses Tickets heranzuziehen. Der für dieses Ticket zu entrichtende Betrag muss sozial verträglich gestaltet werden.

65 Ein landesweites ÖPNV-Ticket für Schüler\*innen, Auszubildende und Studierende ist nur mit einem Teilzuschuss des Freistaates Bayern realisierbar. Anders würde der Einzelpreis ins unbezahlbare abdriften. Wir fordern deshalb eine Deckelung des Solidarbeitrags der Einzahlenden auf maximal 100€. Alle Kosten des Tickets, die über den gedeckelten Solidarbeitrag hinausgehen, sind aus dem Haushalt des Freistaates zu entrichten.

70 Für diese Personengruppe, die an der Grenze zu Bayern leben, aber in Bayern ihrer Ausbildung nachgehen, sind Übergangslösungen zu schaffen. Ziel ist es, den Weg vom Wohnort zu den Ausbildungsstätten durch das Ticket abgelten lassen zu können. Verschiedene Semestertickets kennen ähnliche Regelungen für benachbarte Grenzregionen.

75

-----

80 [1] Vgl. hierzu [http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/backerlehrlinge-müssen-nach-hof\\_588453](http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/backerlehrlinge-müssen-nach-hof_588453); oberfränkische Bäckerlehrlinge müssen 2h 40min zur Berufsschule fahren, nach deren Verlegung nach Hof.

## U Umwelt und Verbraucherschutz

### Antragsbereich U / Antrag 1

*Oberpfalz*

*Weiterleiten an:*

*Bundesparteitag*

*Bundestagsfraktion*

*Juso-Bundeskongress*

*Landesparteitag*

*Landtagsfraktion*

**U1: Wildtiere haben im Zirkus nichts verloren!**

(Angenommen)

Der Cirkus Krone ist nun 111 Jahre und feiert sein Jubiläum. Stolz ist dieser Zirkus vor allem auf die fragwürdigen Darbietungen mit Wildtieren, bei denen zum Beispiel ein Elefant einen Kopfstand macht. Doch Tradition rechtfertigt keine Tierquälerei.

5 Der Bundesrat hat im März 2016 bereits zum dritten Mal bestätigt, dass Wildtiere (insbesondere Elefanten, Großbären, Nashörner, Flusspferde, Menschenaffen, Giraffen) in einem Zirkus nicht tierschutzgerecht gehalten werden können (BR-Drs. 78/16). In dem Entschluss wird fundiert dargelegt, dass Wildtiere systemimmanent in reisenden Zirkusbetrieben leiden. So z.B. durch die extrem beengte Unterbringung in Transportwagen und provisorischen Gehegen, zum anderen  
10 durch die fehlenden Rückzugs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Zudem geht von den genannten Tieren sowie auch von Raubkatzen (z.B. Löwen oder Tigern) ein hohes Gefahrenpotenzial aus. Immer wieder brechen Zirkustiere aus und sorgen für Polizeieinsätze, im schlimmsten Fall werden sie zur Gefahr für die Bevölkerung. So z.B. im Juni 2015 als in der Stadt Buchen (Baden-Württemberg) ein Elefant einen Passanten zu Tode gedrückt hat.

15 21 europäische Länder, darunter die Niederlande, Österreich und Belgien, haben aus Tierschutzgründen bereits das Mitführen von Wildtieren im Zirkus verboten oder eingeschränkt. Auch zwei Drittel der Deutschen lehnen Wildtiere wie Elefanten, Giraffen oder Tiger in Zirkussen ab, wie eine repräsentative Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen im Auftrag von „Frontal 21“ (03.03.2015)  
20 ergab.

Bereits über 70 deutsche Städte und Gemeinden, wie z.B. Düsseldorf, Erfurt, Köln, Leipzig, Potsdam, Rostock, Saarbrücken, Schwerin, Stuttgart oder Ulm haben bereits vollständige oder teilweise kommunale Verbote für Wildtierzirkusse beschlossen und vermieten öffentliche Plätze  
25 nicht länger an Wildtierzirkusse.

Mehrere Gerichtsentscheidungen bestätigen die Rechtmäßigkeit kommunaler Wildtierverbote sowie deren Verhältnismäßigkeit gegenüber der Berufsausübungsfreiheit von Zirkussen. Denn jede Kommune hat in Deutschland ein Recht auf Selbstverwaltung und dazu gehört ein weiter  
30 Gestaltungsspielraum bei städtischen Flächen. (vgl. VG München 06.08.2014 Az. M 7 K 13.2449, VG Darmstadt 17.10.2016 Az. 3L 2280/16, HessVGH 19.10.16. Az. 8 B 2611/16)

Die Forderung sind daher:

- 35
- Ein allgemeines Verbot von Wildtieren in Zirkussen in Deutschland
  - Solange dies noch nicht erreicht ist sind Kommunen aufgefordert, keine Auftritte von Wildtierzirkussen zulassen.

Längerfristig muss es unser Ziel sein, nicht nur Wildtiere, sondern alle Tiere aus Zirkussen zu verbannen.  
40